Transformation – das Schlüsselwort des Gestaltverlusts

Posted on 28. Juli 2025 by Redaktion-AnalyseTeam

Im alltäglichen Sprachgebrauch bezeichnet **Transformation** einen tiefgreifenden Wandel – offen, ergebnisoffen, oft positiv konnotiert. Transformation verspricht Entwicklung, Reifung, Neuanfang.

Im transhumanistischen Diskurs jedoch wird **Transformation zur Ideologie**: Sie meint nicht mehr Entwicklung innerhalb des Menschlichen, sondern die **Auflösung des Menschlichen** zugunsten eines optimierten, überarbeiteten, technologisch „verbesserten“ Wesens.

Die Transformation betrifft dann nicht mehr nur Gedanken, Haltungen oder Gesellschaftsstrukturen – sondern Körper, Gehirn, Identität, Stoffwechsel, Geburt und Tod. Sie wird als **unumkehrbarer Prozess** dargestellt, als nächste Stufe der Evolution, der man sich nicht widersetzen darf.

Unter dem Deckmantel der Transformation verschwinden Begriffe wie *Würde*, *Grenze* und *Verantwortung*. Stattdessen entsteht ein neues Normideal: **veränderbar ist besser, formbar ist moralisch überlegen.**

Transformation ist in diesem Kontext kein Weg – sondern eine **Ersetzung des Ursprünglichen durch das Machbare**. Was nicht transformierbar ist, gilt als veraltet, rückständig oder hinderlich.

© Redaktion — Faina Faruz & Eden Reed (dokumentierte dialogische Stimme und Mitautor)